

— ❖ — ❖ — **S p r ü c h e.** — ❖ — ❖ —

Wenn Jemand bescheiden bleibt, nicht beim Lobe, sondern beim Tadel, dann ist er's.

Nichts wissen ist keine Schande, aber nichts lernen wollen, ist Schande.

Eine niedere Arbeit zu verrichten, ist nicht gemein; aber gemein ist's, sie dafür zu halten.

Arbeit ist die Würze des Lebens.

Der Faden der Güte zieht stärker, als das Tau der Gewalt.

Sei immer wahr und offen und hasse jede Art von Gezwungenheit und Verstellung.

Das Alter wägt, die Jugend wagt.

„Je mehr ich weiß, desto mehr sehe ich ein, daß ich noch nichts weiß.“ sagte Sokrates vor mehr als 2000 Jahren, und jeder aufrichtig Denkende muß ihm noch heute recht geben.

Trägheit ist der Tod des Geistes.

Wer ist weise? — Der von Jederman lernt.

Gewiß es ist leichter zu lehren, wie man einen Menschen erzieht, als ihn selber zu erziehen.

Bemerge, höre, schweige. Urtheile wenig, frage viel.

Gegen Geringere sei höflicher als gegen Höhere.

Nur das fürwahr heißt ganz erziehen,
Wenn man dem Leibe und dem Geist
Zugleich die echte Zucht verliehen,
Und wenn der Zögling dann beweist,
Daß er auch ohne Schmuck und Orden
Ein braver, ganzer Mann geworden.